

Lebensraum für Nachtigall und Laubfrosch

Kontinuierliche Pflanzaktionen brachten Tierarten zurück / 100 000 Baum gepflanzt

Petershagen-Friedewalde (West). In zahlreichen Regionen des Dorfes sind in den vergangenen 20 Jahren viele Bäume und Sträucher gepflanzt worden. Als Krönung des Naturschutzprogramms wurde nun der 100 000. Baum gepflanzt.

Der Setzling steht in der Galgenheide und wurde durch Landrat Wilhelm Krömer, Initiator Wilhelm Traue und stellv. Bürgermeister Wilfried Kramer in An-

wesenheit zahlreicher Gäste in die Erde gebracht. Bei diesem außergewöhnlichen Jubiläum stand eine Sandbirke als Baum des Jahres im Mittelpunkt.

In seinem Rückblick wies Wilhelm Traue auf die Naturschutzbemühungen durch die Jägerschaft hin. Großen Anteil an den verschiedenen Maßnahmen hätten auch die Angehörigen der Gruppe Naturschutz im Heimatverein und weitere Bürger aus Friedewalde.

Dank sagte Traue den Umweltschützern in Minden und Pe-

tershagen, dem Amt für Landschaftspflege, der Biologischen Station und der Kreisjägerschaft. Es habe keinen Sinn, ökologische Trittsteine in die Botanik zu setzen, führte er weiter aus. Von entscheidender Bedeutung sei eine strukturelle Vernetzung der Gehölze, um so einen Austausch in der Natur zu ermöglichen.

Traue konnte eine beeindruckende Bilanz vorlegen. Von 1980 bis 1994 erhielten 71 300 Pflanzen im Ort einen Standort. Bis zum Jahr 2000 sind dann

weitere 28 700 Setzlinge (4783 im Jahr) hinzu gekommen. Um die Leistung der Einsatzkräfte zu verdeutlichen, wies Traue darauf hin, dass 200 Sportplätze oder zehn Hektar für den Naturschutz hengerichtet worden seien.

„Zudem haben wir 16 Biotop angelegt. Die Gesamtlänge der gepflanzten Hecken dürfte bei zirka sieben Kilometern liegen“, berichtete er und fügte hinzu, dass alle Zahlen belegt seien. „Wir sind verpflichtet, unsere Natur zu schützen. Erfreulich ist, dass auch viele junge Menschen motiviert sind und sich engagieren“, so Traue.

Die Sandbirke wurde in der Nähe eines Froschbiotops gepflanzt. Landrat Wilhelm Krömer bekräftigte, dass Friedewalde zu den bedeutenden Ortschaften des Kreises Minden-Lübbecke gehöre. Wilhelm Traue sei für seine außergewöhnliche Einsatzbereitschaft bekannt und mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Stellv. Bürgermeister Wilfried Kramer hob hervor, dass es Wilhelm Traue gelungen sei, als Motor der Aktionen einen Konsens zwischen allen Gruppen zu schaffen. Ortsvorsteher Alfred Borgmann unterstrich: „Erfreulich ist, dass alle in einem Boot sitzen“.

Bei den Pflanzmaßnahmen wurde Wert auf ortstypisches Feldgehölz gelegt. Die Nachtigall war in Friedewalde verschwunden. Jetzt ist sie ebenso in der Natur wieder zu finden, wie der Laubfrosch.

Motor für den Naturschutz

Willi Traue zeigt die Ergebnisse jahrzehntelanger Arbeit. Und die Teilnehmer einer Bustour hatten so manches Aha-Erlebnis.

Oliver Plöger

rschagen-Friedewalde (mt) Das Bundesverdienstkreuz, das ihm 1998 zuteil wurde, zeigt er nicht so genau so wie die vier Ehrennadeln, die von der Stadt Petershagen bekommen hat und die unzähligen anderen Auszeichnungen. Viel lieber geht Willi Traue in die Natur. „Ich der Öffentlichkeit klar machen, draußen möglich ist“, sagt er. Zu dem Sonntag, als er einer größeren Gruppe das – wie er betont – „naturschutzgebiet“ Petershagen-Friedewalde gezeigt hat. Und die vor allem die Anpflanzungen der vergangenen Jahrzehnte war der 20-jährige Traue beteiligt. Schon Anfang



Traue (im Vordergrund) erläuterte den rund 50 Teilnehmern die jeweiligen Naturschutzmaßnahmen vor Ort.

PETERSHAGEN
LEBEN



HEIMAT-PREIS 2023
DER STADT
PETERSHAGEN

NATURSCHUTZ

PROJEKTBESCHREIBUNG

Bei dem Projekt wurden seit 1980 immer wieder Biotope angelegt. Wilhelm Traue ist seither der Motor und engagiert sich bedingungslos für den Naturschutz.

Der Lebensraum soll für Flora und Fauna erhalten und ausgebaut werden. Zeitgleich soll hiermit die Heimat durch die Anlage von Biotopen (Grünanlagen) positiv verändert werden und erhalten bleiben. Durch den aktiven Naturschutz können viele geschützte Arten ihren Lebensraum behalten oder gewinnen diesen sogar zurück.

Es wurden über 130.000 Bäume/Pflanzen gepflanzt, dies entspricht in etwa eine Fläche von 130.000m² für den Naturschutz. Außerdem wurden 16 Biotope, wovon 11 Teiche sind, angelegt. Weiter wurden 20 Schleiereulenbrutkästen sowie 80 weitere Nistkästen aufgehängt. Insgesamt konnten 10km Hecke geschaffen und 100 Obstbäume gepflanzt werden.

Es handelt sich um Grünanlagen deren Größe im Kreis Minden-Lübbecke einmalig ist.

WEITERE INFORMATIONEN

Antragsteller: Wilhelm Traue

Projektlaufzeit: 1980 ohne Ende

